

Südwarn

Das Abonnement beträgt mit freier Zustellung ins Haus jährlich 16 Kronen. Im Einzelvertrieb zu haben in der Papierhandlung der Gutenberg-Buchdruckerei und beim Austräger.

politisches Organ für alle Stände

Die Redaktion und Administration befindet sich Kronengasse Nr. 5, wo Abonnements aufgegeben werden können, Zahlungen zu leisten und wohin auch Zuschriften zu richten sind.

16

Telefon 207

Eigentümer Gutenberg-Druckerei S. Anwander, für die Redaktion verantwortlich: Alexander v. Blahovits.

Telefon 207

16

Erscheint jeden Montag und Donnerstag.

Abonnements und Annonzenaufträge werden nur in der Gutenberg-Buchdruckerei entgegen genommen.

26. Jahrg.

Lugos, am 10. Mai 1918.

Nr. 36.

Fünf Stimmen.

Die Abänderungen an der Wahlrechtsvorlage.

Dem alten Reinecke ist der Kniff gelungen. Er hat die ganze politische Welt übertölpelt. Ministerpräsident W e k e r l e hat sich mit der Nationalen Arbeitspartei in betreff der Abänderungen der Wahlrechtsreform geeinigt, hat dann aus der Minderheit der Minderheitsparteien eine Regierung gebildet und hat hierdurch seine eigene Partei in eine Sackgasse geführt. Ob er unter solchen Verhältnissen eine erspriessliche Tätigkeit entfalten wird können, bleibt einstweilen dahingestellt.

Die 48-er Verfassungspartei hielt eine Konferenz, in der Ministerpräsident W e k e r l e sein Programm entwickelte, besser gesagt, jene Modifikationen an der Wahlrechtsvorlage mitteilte, die er bereits mit dem Grafen Stefan T i s s a vereinbarte. Nach einer mehrstündigen Debatte wurde zur Abstimmung geschritten, es ergab sich eine kleine Mehrheit für die Regierung, also für das Kompromiß. 47 Abgeordnete stimmten für W e k e r l e, darunter 19 ehemalige Mitglieder der Nationalen Arbeitspartei, 10 von der Volkspartei, 9 von der Unabhängigkeitspartei und 9 von der Verfassungspartei.

Gegen W e k e r l e stimmten 42 Abgeordnete, die Anhänger der Grafen Albert A p o n y i, Julius A n d r a s s y, Johann S a d i k, Stefan K a k o v s k y und Wilhelm B a z s o n y i.

Das Ergebnis der Abstimmung war für W e k e r l e nicht sehr erhebend, aber für den Grafen Andrássy geradezu niederschmetternd, da es gleichbedeutend ist mit der Isolierung von der neuen Partei, in die Andrássy so große Hoffnungen setzte. Graf Julius A n d r a s s y erklärte nach der Konferenz, daß nunmehr die Spaltung der unaußweichlich sei. Die vormaligen Mitglieder der Unabhängigkeitspartei sind aber nicht so intransigent und würden den Bruch gern vermeiden. Die Gruppe Andrássy-Ap-ponyi-Bazsonyi wird übrigens noch eine Besprechung halten, in der sie über ihre weitere Haltung beschließen wird.

Politisches.

Das Programm W e k e r l e s.

Die 48-er Verfassungspartei hielt eine Konferenz, in welcher Dr. Alexander W e k e r l e sein Programm entwickelte.

Ministerpräsident Alexander W e k e r l e erklärt, die frühere Regierung habe abdanken müssen, da ihr Recht bezüglich der Hausauflösung strittig erschien. Die Partei stellte sich damals auf den Standpunkt, sie werde nur eine Regierung unterstützen, die den Wahlgesetzentwurf im Wesen unberührt aufrechterhält. Er habe sich schon damals dahin geäußert, daß auch er auf dem Wesen beharrt, sich aber an Worte nicht klammere und daß die Partei erst nach Anhören des Programms der neuen Regierung über die eventuellen Abänderungen zu entscheiden habe. Dieser Verpflichtung will er nachkommen, indem er nun kurz sein Programm erörtert. An der Vorlage wurden eigentlich zwei wesentliche Abänderungen vorgenommen. In den ersten Paragraphen wurde das ständige Demizil aufgenommen, in diesem Punkt ist aber kein prinzipieller Gegensatz vorhanden. Eine Abweichung ist aber im § 2., der die besonderen Bedingungen des Wahlrechts statuiert, geschehen. Dieser hat durch das Uebereinkommen jene Abänderung erfahren, daß derjenige das Wahlrecht erlangt, der vier Volksschulklassen absolviert hat und ungarisch kann, oder der sechs Volksschulklassen absolviert hat. (Zustimmung.) Das Wahlrecht der industriellen Arbeiter bleibt unberührt. Die zweite große Abweichung ist die betreffs der Besitzer des Karl-Truppenkreuzes. Die minderjährigen Besitzer des Truppenkreuzes erhalten nur in dem Falle das Wahlrecht, wenn sie den allgemeinen Bedingungen entsprechen oder wenn sie schreiben und lesen können, falls sie gleichzeitig zur Erhaltung der Familie beitragen. Die großjährigen Besitzer des Truppenkreuzes erhalten das Wahlrecht, wenn sie den allgemeinen Bedingungen entsprechen. Die Verschiebung in Ziffern ausgedrückt, ist nur eine geringe. Er gibt übrigens seinen Standpunkt nicht auf; er verschiebt nur dessen vollständige Verwirklichung. Voläufig muß die Frage an einen Ruhepunkt gebracht werden, und das Wahlrecht der großjährigen Besitzer des Karlkreuzes und jener, die einen zweijährigen Friedensdienst leisten, möge in der nahen Reform des Wehrpflichtgesetzes geregelt werden. Diese Lösung ist erwünschter als die Aufschiebung der ganzen Frage. Durch die Umarbeitung der Wahlvorlage erhöht sich namentlich der Prozentsatz der Ungarn. Nach der Originalvorlage wären die Ungarn mit 61,7 Prozent, nach der Modifizierung werden diese mit 65,1 Prozent vertreten sein. In Siebenbürgen erhöht sich der Prozentsatz der Ungarn von 48,9 auf 53,6 Prozent, hingegen vermindert sich der Prozentsatz der Rumänen von 36,3 auf 29,6 Prozent. Er verfolgt weiter deshalb die Politik der Verständigung, weil dies unsere vitalsten inner- und außerpolitischen Interessen, unsere finanzielle und wirtschaftliche Tätigkeit erheischen. Wir gefährden große Interessen, wenn endlich statt der inneren Kämpfe die erspriessliche Arbeit nicht aufgenommen wird. Das wünscht auch der größte Teil des Landes und der öffentlichen Meinung. Das bereits bekannte Programm, das sich auf das ganze Gebiet unseres sozialen, kulturellen, wirtschaftlichen und nationalen Lebens erstreckt, hält er voll aufrecht, gleichwie in der Frage der Armee. Es wäre sehr traurig, falls wegen solcher kleiner Differenzen unsere Wege sich trennen würden, umso mehr würde er dies bedauern, da jetzt zum erstenmal das Recht zur Auflösung des

Reichstags in die Hand einer Minderheitsregierung niedergelegt wurde, falls sie ihr Programm nicht durchführen könnte. Er bittet jene, die sein Programm billigen, ihn zu unterstützen.

Misstrauensantrag.

Nach einer kurzen Rede des Justizministers Wilhelm B a z s o n y i, der feststellte, daß die Abweichung tatsächlich eine nicht zu große ist und daß sich W e k e r l e somit auf den Boden seiner „antinationalen“ Vorlage stellte, ergriff nunmehr im Auftrage der Gruppe Andrássy Nikolaus B o r a n y das Wort. Er erklärte, daß nachdem die Wahlrechtsaktion eigentlich der Frage des Geldwahlrechts entsprungen ist, die von Dr. W e k e r l e gebotene Lösung unannehmbar sei. Man könnte auch ein Kompromiß eventuell rechtfertigen, aber hierzu ist gerade W e k e r l e der ungeeignete Mann. Er unterbreitet einen Beschlußantrag, der ausspricht, daß:

da die modifizierte Wahlrechtsvorlage das Stimmrecht der Besitzer des Karl-Truppenkreuzes und die Militärischen Rechtstitel überhaupt nicht enthält, ist die Partei nicht in der Lage, die Regierung zu unterstützen.

Vertrauen für die Regierung.

Edmund B a r t a stellt einen vermittelnden Antrag. Er beantragt, daß die Mitglieder der Partei in der Wahlrechtsfrage nunmehr eine freie Hand erhalten, im übrigen aber möge die Partei mit Vertrauen die Regierung unterstützen, insofern sie bereit ist, ihr Programm auch mit dem Mittel der Hausauflösung zu sichern.

Die weiteren Redner.

Graf Julius A n d r a s s y erachtet es für eine moralische Unmöglichkeit, ein Wahlgesez ohne das Wahlrecht der Soldaten zu schaffen. Auch exponiert die Regierung zu sehr den König. Es hätte nicht W e k e r l e, sondern die Geheimen Ratgeber des Königs ans Ruder gelangen sollen. Die Ermächtigung zur Hausauflösung hat keine Bedeutung. Er unterstützt den Antrag B o r a n y s.

Für die Regierung stimmten 47, gegen 42 Abgeordnete.

Vom Tage.

Zita-Feier. In der hiesigen Minoritenkirche hat am Donnerstag aus Anlaß des Wiegensfestes unserer Königin ein Festgottesdienst stattgefunden, welchen Hausvorstand Leonhard S z i k r a unter geistlicher Assistenz zelebrierte. An dem Gottesdienste, welchem die Zöglinge der hiesigen Behranstalten bewohnten, nahmen die Spitzen aller öffentlichen Ämter und die Offiziere der hiesigen Garnisonen teil. Die Schuljugend des Staats-Obergymnasiums veranstaltete um 11 Uhr vormittags im Olympatheater ein gelungenes Fest, welches zugunsten der Kriegswaisen Siebenbürgens 250 Kronen an Reingewinn abwarf. Neben Gesang und Deklamationen der Studenten hielt Professor Dr. Geza v. S z ö c s eine Festrede, welche bei dem durchwegs intelligenten Pu-

blikum große Wirkung erzielte. Der Rede folgte Minuten anhaltender Applaus und der eloquente Redner wurde vielfach gratuliert.

Übermals ausgezeichnet. Der Oberleutnant im k. u. k. Feldartillerie-Regiment Nr. 17 Herr Viktor Schießler, Sohn des Gerichtsvollziehers Herrn Wilhelm Schießler, weilt schon seit der Kriegserklärung Italiens an der italienischen Front, wo er an allen Schlachten regen Anteil nahm und er wurde für tapferes und mutiges Verhalten schon dreimal ausgezeichnet, was den Eltern große Freude bereitete, zumal der Vater sich selbst heute noch seiner Soldatentreue rühmt. Wie wir nun erfahren, wurde dieser tapfere Offizier und Vaterlandsverteidiger zum viertenmale ausgezeichnet, indem ihm Se. Majestät der König in Anerkennung seiner vorzüglichen Dienstleistung vor dem Feinde als Kommandant eines Munitionsdepots das goldene Verdienstkreuz am Bande der Tapferkeitsmedaille verlieh.

Hymen. Herr Viktor Nuscher, Prokurist der Temesvarer Agrarbank, wird Fräulein Julie Verbach, der reizenden und anmutigen Tochter des Sparkassadirektors Kommerzienrat Ignaz Verbach, am 19. d. M. zum Traualtar führen.

Matinee des k. u. k. Feldartillerie-Regiments. Einen hohen Genuß bietet uns das 17. k. u. k. Feldartillerie-Regiment durch ein Matinee, welches im großen Saale des Kammerhauses am Sonntag den 12. d. M. hätte abgehalten werden sollen, jedoch mit Rücksicht auf die Unpäßlichkeit der mitwirkenden Budapestener Künstlerin auf Mitte nächster Woche verschoben wurde. Der Zweck dieser Veranstaltung ist ein wohlthätiger, denn der Reingewinn fließt auch hier wieder dem Unterstützungsfonds zugunsten der Witwen und Waisen gefallener Krieger des Regiments zu. Das Programm ist ein inhaltsreiches und höchst spannendes, da eine Künstlerin und Schriftstellerin mit Namen aus Budapest ein treffen werden, um bei dieser Gelegenheit mitzuwirken. Es sind dies Klona v. Banhidny vom Lustspieltheater, sowie die Herren Paul Kelle und Ludwig Bartha, an deren Seite die dramatische Darstellerin unseres Theaters Fräulein Elfa Böldny vortragen wird. Diesem Matinee bringt man aus allen Kreisen das größte Interesse entgegen, was einen glänzenden Erfolg verspricht. Karten sind im Vorverkauf in der Konditorei des Herrn Josef Szibon, bei den Firmen Adolf Aupfisch, Ludwig Sziklai und in der Großtrafik erhältlich.

Ein großangelegtes Gartenfest. Am ersten Pfingsttage, das ist am 19. d. M. wird in den prächtigen Gartenanlagen des Komitatshauses ein großartiges Sommerfest stattfinden. Dieses Fest, welches im Interesse eines edlen und hehren Zweckes durch das Redaktionskomitee zur Verfassung der Geschichte der Ungarischen Kavallerie arrangiert wird, steht unter dem Oberprotectorat Ihrer Hochgeborenen Frau Dr. Olivier v. Söttevényi, während als Protector Stationskommandant Jolt v. Kethy, Bischof Dr. Valerius Frentiu, Major Julius Reu, Obergespan Dr. Olivier v. Söttevényi, Vizegespan Aurel v. Jssely und Bürgermeister Dr. Johann Baltescu fungieren. Wir sind es von jeher gewöhnt, daß die Veranstaltungen unserer Militärs zu den besten und gelungensten zählen. Wenn wir dem großangelegten Gartenfeste erwartungsvoll entgegensehen, so glauben wir uns keiner Täuschung hinzugeben, da alle Anzeichen dafür sprechen, daß der Zweck erreicht und auch für Zerstreung reichlich gesorgt wird. Neben anderen Belustigungen wird eine Schönheitskonkurrenz stattfinden und es wird einen harten Kampf kosten, um der Schönsten unserer Stadt zum Siege zu verhelfen.

Besitzwechsel. Der hiesige Leberwarenfabrikant Herr Johann Knobloch hat das in

der Szchenyigasse befindliche Schlinger'sche Wohnhaus um 65.000 Kronen angekauft.

Was Direktor Bruckner dem Publikum schuldet. Theaterdirektor Ladislaus Bruckner will noch vor Beendigung der Saison dem Publikum seine Schuld abtragen, — so kündigt er in einem hiesigen Blatte wenigstens an. Der geniale Musikant, welcher bisher nur hinter dem Souffleurkasten thronte und seine Gebärden im Dirigieren zur Schau trug, wird nun in seiner ganzen Gestalt hervortreten und in einer tragikomischen Posse den Helldenarsteller geben. Kann gut werden! Bei Suspendiu würde auch nicht eine einzige Karte übrig bleiben. Herr Bruckner hat aber das Bedürfnis, auf der großen Arena aufzutreten, um nicht nur die während der Saison verkürzten Abonnenten, sondern auch diejenigen Theaterbesucher zu entschädigen, welche sich wegen der Musterhaftigkeit in der Kartenausgabe eine Vorstellung in Teilen besichtigen mußten. Bei der großen Vorstellung, welche Herr Bruckner schon jetzt anzeigt, wird auch „Eidungarn“ mittun und es soll uns freuen, wenn das bisher durch alten Schmod, verfrachte Operetten, durch miserable Ausstattung gehänselte Publikum endlich befriedigt werden würde. Es ist aber nicht die richtige Art, nach welcher Herr Bruckner seine Schuld abtragen will, denn der Theaterbesucher, welcher im Vorhinein sein Geld erlegte, findet an dem Ausgange des gegen uns angeblich anhängig gemachten Preßprozeß keinen Gegenwert. Nun, so wie sich in der heutigen Nummer schon Stimmen erheben, welche uns in den Direktor Bruckner zur Last gelegten Anschuldigungen recht geben, dürften bald mehrere folgen. Um dem Herrn Direktor zu weiteren Erklärungen den Mut zu nehmen, werden wir gegen das ungebührliche und absolut unqualifizierbare Vorgehen desselben ebenfalls die Klage einreichen.

Die Badesaison in Buziasfürdő. Am 15. d. M. wird Bad Buzias offiziell eröffnet. An diesem Tage werden die berühmten geologischen Quellen und die prächtigen, weit ausgebreiteten Parkanlagen in geeigneter Form dem öffentlichen Gebrauch übergeben. Viele hundert Personen suchen alljährlich diesen Kurort auf, um Linderung, ja oft Heilung ihrer Gebrechen zu suchen. Der Zugang ist daher oft ein derart großer, daß die Pensionen, Hotels und sonstigen Establishments die Ankömmlinge, welche in Scharen anlangen, kaum zu beherbergen vermögen. Sehr frequent dürfte sich die heurige Saison gestalten, denn schon lange vor der Eröffnung waren alle Zimmer der Villen und Hotels für die ganze Saison vergriffen. Die Badeverwaltung, welche selbst über eine große Zahl Fremdenzimmern verfügt, ist redlich bemüht, alle anlangenden Gäste unterzubringen und mit standesloser Verpflegung zu versehen. Außer dem im Mittelpunkt des Parks befindlichen Kurort, in welchem Herr Robert Grecaak das Szepter führt, ist das Posthotel in unmittelbarer Nähe des Kurparks, ein Etablissement ersten Ranges, dessen Eigentümer, Herr Gaspar Hörnyeky, sich durch exakte Speisenerzeugung einen Ruf verschaffte, so daß man sich völlig drängt, um daselbst zu logieren. Der Baderigentümer Herr Jakob Muschong hat seit Kriegsausbruch die Leitung des kolossalen Unternehmens selbst in die Hand genommen und es ist wahrlich kein Leichtes, den großen Ansprüchen in dieser schweren Zeit so gerecht zu werden, wie es in Buziasfürdő der Fall ist. Wir können daher den Besuch dieses Badeortes jedermann bestens empfehlen, nur möge man vorerst Informationen bei der Badeverwaltung einholen.

Zuckerverkauf. Der Zuckerverkauf, welcher seit dem 16. d. M. in der üblichen Reihenfolge. Die darauf bezüglichen Anweisungen werden von Dienstag den 14. d. M. angefangen verabsolgt.

Jehova. Einer der schönsten Filme der neuesten Zeit — Jehova — gelangt am 13. und 14. d. M. im Olympiathater zur Vorführung. Alle kennen wir das unvergängliche Werk Josef Kriß' und konstatieren bereitwillig, daß der Film der schönen Dichtung keineswegs nachsteht. Die Hauptrolle Rabbi Job ist durch Eugen Jvanfi, Mitglied des Nationaltheaters, personifiziert. Der Beginn wird Oberleutnant Ladislaus Bihari das Gedicht Josef Kriß' deklamieren. An beiden Tagen finden je drei Vorstellungen statt, u. zw. um 4, 6 und 9 Uhr.

Todesfall. Am 7. d. M. verstarb hier Herr Ludwig Farkas, welcher im Karlsruher eine Altwarenhandlung unterhielt. Der Verstorbene stand im 47. Lebensjahre. Ein heimliches Leiden hat seinem Leben ein Ende bereitet.

Zigeunerblut. Eine romantische Liebestragödie trug sich dieser Tage zwischen der hübschen Zigeunerin Magdalena Kerpacs und deren Schwiegervater Stefan Alfat zu. Die erst 18-jährige Lena, deren Mann eingerrückt ist, wurde von allen Seiten ihres Standes mit Liebesanträgen überhäuft. Unter den vielen Anbetern, welche sich nach Zigeunerart aus dem nächsten Familienanhang rekrutierten, befand sich auch der Schwiegervater der schönen Lena, der sich voll Liebesglut um die Gunst der schönen Lena bewarb. Die schmucke wollte den alten Schwereimöter jedoch nicht erhören, sondern bewahrte ganz gegen die Art des Zigeunervolkes die Treue zum Manne, was den Alfat in Wut versetzte, daß er die Widerpenstige nach allen Regeln durchbläute. Magdalena Kerpacs erstattete gegen den Wüstling von einem Schwiegervater die Anzeige, so daß die Liebesaffäre beim Bezirksgerichte ihr Nachspiel haben wird.

Gefunden. Ein Rißfäß, welches der Selcher Nikolaus Paun, gefunden hat, erliegt bei der Polizei und kann daselbst durch den Verlusitträger behoben werden. In demselben befanden sich zwei wertvolle Verfassungzettel.

In Verlust geraten. Im Theater ist während des Ankleidens ein Koller mit Kralen abhanden gekommen, resp. in Verlust geraten. Der redliche Finder wird gebeten, dasselbe bei der Polizei abzugeben.

Abgängig. Die Tochter des Martin Sassek, 15 Jahre alt, ist seit 3. d. M. aus der elterlichen Wohnung verschwunden. Ueber erfolgte Anzeige leitete Vizestadthauptmann Desider Galasz die umfassendsten Nachforschungen ein und gelang es die Abtrünnige in Budapest festzunehmen, von wo sie demnächst hierher gebracht und der väterlichen Obforge übergeben werden wird. Es ist dies jene Maid, welche mit dem Planetenverkauf, von einem wohlhabenden Papagei gezogen, ihr und ihrer Angehörigen Leben kläglich fristete. Die Ursache, warum das junge Mädchen das väterliche Heim verließ, ist nicht bekannt. — Ebenso ist der 14-jährige Sohn des Napravnik Baraventura abgängig, von dem bisher noch jede Spur fehlt.

Kriegskaffee wird zu gleicher Zeit mit dem Zucker angewiesen und verkauft. Jeder Bezugsberechtigte möge die vorgeschriebene Ordnung strikte einhalten.

Blaustein ist angelangt. Ein Teil des bestellten Blausteins ist bereits angelangt und wird den Interessenten vorläufig gegen Entrichtung des Gesamtbetrages die Hälfte des angemeldeten Quantums ausgefolgt.

Bevölkerungsbewegung. Bei dem ungarischen Matrikelamte haben in der vorigen Woche die folgenden Anmeldungen stattgefunden: Geburten Frau Andreas Palki Knabe. Trauungen: Parten Jorile und Julie Stanescu, Georg Nesto und Anna Gaal, Demeter Kostics und Eva Waschbusch. Gestorben: Karl Immau 66, B. Szekesjan 93, Ludwig Varga 67, Ludwig Farkas 47, Alois Loman Steinwasser 19, Witwe Mor. Breuer 44 J.

STERNBERG VIOLINSTIMME
sind ohne gleichen!
BUDAPEST, VII. RÁKÓCZI-UT 60, eigenes Palais.
Ausgez. Stimme, schöne Arbeit. K 30.—
Konzert-Violine fabelhaft gute Stimme . . . K 60.—
Saiten K 8.—, K 12.—, K 15.—
Bei Bestellungen ist das Geld hervor einzusenden

Offener Sprechsaal.

Für den unter dieser Rubrik befindlichen Text übernimmt die Redaktion keinerlei Verantwortung.

Bemerkungen über die Zustände im Theater.

Sie haben in ihrer letzten Nummer Ihres Blattes Kritik daran geübt, weil Sige und Logen an einem Abend auch zweimal verkauft werden. Auch ich habe einen ähnlichen Fall. Ich löste mir einmal eine Karte für eine Loge der ersten Stage, welche ich mit drei Damen besetzte. Kaum hatte die Vorstellung begonnen, kam eine zweite Gesellschaft und erhob Anspruch auf den Platz. Wir legitimierten uns gegenseitig und überzeugten uns, daß die Loge zweimal verkauft wurde, denn das Nummer stimmte überein. Nun, wer zuerst kommt, mahlt zuerst, dachte ich und verfolgte weiter die Vorstellung. Die andere Partei wollte ihr Recht an der Kasse geltend machen, wo man ihr bedeutete, uns hinauszuwerfen. Da man schließlich nicht ins Theater geht, um sich hinauswerfen zu lassen, räumten wir mit der Schamröte im Gesicht, das Feld. Als wir an den Kassenschalter kamen, wurden wir gewahrt, daß wir nicht die alleinigen waren, denen es so erging. Leute aus dem Spereritz, denen man einreden wollte, daß die Karte — die keinen Datum trug — erst für nächsten Tag gültig ist, diskutierten um ihr Recht. Vergebens suchte man Direktor und Sekretär. Erst als die Dame in der Kasse erfuhr, daß eine der beleidigten Personen Redaktionsmitglied eines hiesigen Blattes ist, wollte sie den Irrtum durch Rückgabe des Geldes ausgleichen, was ich natürlich zurückwies, da mir damit für die erlittene Blamage keine Genugtuung war. Ich wollte diesen Fall damals schon vor die Öffentlichkeit bringen, doch wurde ich in meinem Vorhaben dadurch eingeschüchtert, weil ein hiesiges Blatt, dessen Abonnent ich war, die Aufnahme verweigerte.

Igen tisztelt szerkesztő ur!

Mint régi előfizetője kérem e sorok szives közlését:

A f. hó 6-án volt Máthé Gyula színművész estéje a melyen tisztelettel alulírottak is volt szerencséje (de mit beszéltek szerencséről?) jelen lehetni.

Az eset úgy történt, hogy én a nappali jegykiadásnál kértem a részemre többiben fentartott 14-ik sornak első számú ülését. Beteges, ideges ember lévén, nem tudom tünni a nagy fényt s így ez a hely felelt eddig meg nekem a legjobban. Arról azonban halvány sejtelmem sem volt, hogy a jegyek már egy héttel ezelőtt elkeltek. Így hát nem tehetem egyebet, mint felkértem Czako titkár urat egy pótlóhely kiadására, aki kéréssemnek eleget téve, elrendelte egy pótlójegyek részemre való kiadását és így a titkár ur jóvoltából kaptam a jobb oldalon egy elsőrendű zártzék árának lefizetése ellenében egy pótszékét, amelyen szerényen meghuzodva körülbelül 9 óráig halgattam is az igazán élvezetes előadást.

Ami most következik, tisztelt szerkesztő ur, az igazán mesébe illő. Az előadás vigan folyik, egyszerre csak leereszkedőleg valaki gyengéden megérinti a vállam és bizalmasan megszúja, hogy azonnal hagyjam ott a helyem és menjek oda az ajtónál örködő rendőrmester urhoz. Első pillanatra gondolkodtam, vajjon menjek-e, vagy sem? De nem haboztam sokáig, végre is — gondoltam magamban — a rendőr bizonyára azért van ott, hogy rendet csináljon s minden esetben jogában áll mint ilyen közegnek mindenkit felelősségre vonni. Tehát nem akartam az előadást zavarni, ott hagyva kalapomat és botomat, lábujhegyen csakugyan a rendőrmester urhoz mentem, aki egész szigorú ábrázattal hivatkozva a rendőrkapitány ur utasítására, a legnagyobb eréllyel felszólított, hogy haladéktalanul hagyjam ott a helyemet. Erre mit volt más tennem, mint visszamenni a kalapom- és botomért és ott a közelben ülő igazán előkelő közönség szeme látára, szememet lehunyva, mint egy gonosztevő, a helyemet ott hagytam. Már-már haza is szándékoztam menni, de nem voltam képes ezt az inzultust így egyszerűen zsebre vágni.

Felkerestem tehát az igazgató urat, aki, miután röviden előadtam neki a dolgot, hajlandó volt rögtön az elsőrendű zártzékért fizetett összeget nekem visszatéríteni, én azonban nem a pénzemel

akartam vissza, hanem az estélyt akartam végighallgatni. Így jutottam az igazgató ur utasítására az elsőrendű zártzék első jobboldali padjának sarokülésébe. Ide elhelyezkedve, most már úgy véltem, hogy ezután már nyugodtan hallgathatom az előadást végig. Am a sors könyvébe nem úgy volt megírva. Alig ültem ott 10 percig, ismét jönnek és kopogtatnak azért, hogy ne itt, hanem más helyen vigadjak. Ez az ülés ugyan is egy színművészé, s hogy legyen olyan szíves ugyancsak az első sor baloldali sarokszékét — mely véletlenül üres volt — elfoglalni. Kénytelen voltam tehát sátorfámat összeszedni és a részemre újabban kijelölt helyre átvándorolni. Természetesen mind ezt az elsőrendű zártzék áráért. Megjegyzem, hogy ez mind előadás közben történt s így nem csekély feltűnés nélkül.

A jobb közönség ugyan nagyon jól ismer engem, de aki nem ismer, arra olyan impressziót gyakorol, mint aki titokban — mint Máthé jegyezte meg többször — surran be s minden ellenérték lefizetése nélkül akarná ezt az igazán élvezetes estélyt végighallgatni.

Ilyen kálváriát jártam, tisztelt szerkesztő ur! Hogy ki ebben a hibás, azt én nem tudom megállapítani. A rendőrség-e, vagy más valaki, ezt a tisztelt közönség bírálatára bízom, Annyit azonban minden laikus is konstatalhat, hogy engem semmi szin alatt sem volt joga az igen tisztelt rendőrségnek megátadni.

Tisztelt szerkesztő urnak ebbeli szívesességét előre is köszönetet mond, régi előfizetője

T. M., lugosi lakos.

Lugos, 1918. évi május hó 7. napján.

Olympia-műsor.

Május 10—11., péniek szombat:

A méltóságos szobaleány

Május 12., vasárnap:

Az ősök kincse

Prof Nick Fantom detektívfilmje 3 felv.

Kommerzialbank A.-G.

Lugos, Bonnazgasse Nr. 1.

Telegramme: Kommerzbank. Telefon 261.

Mutteranstalt:

Pester Ungarische Kommerzialbank
Aktienkapital u. Reserven 233,000,000 Kr.

Hauptverkaufsstelle der kgl. ung. Klassenlotterie.

Die Gewinne werden an der Kassa der Bank kostenfrei anbezahlt.
Kauf- und Verkauf von Kriegsanleihe-Obligationen, Staatspapieren, Losen und kotierten Effekten zum Tageskurs.
Uebersetzungen an Kriegsgefangene werden raschest durchgeführt.
Kauf- und Verkauf von fremden Geldsorten.
Eintlösung von Kupons und verlosten Effekten
Ausführung von Börsen-Aufträge an der Budapest und Wiener Börse.
Vermietung von Stahlstränken.
Safe Deposits. Uebernahme von Effekten in Depot zur Verwahrung und Manipulation.
Spareinsparungen auf Einlagbüchel, laufende Rechnung (Scheckkonto).
Vorteilhafte Verzinsung.
Vorschüsse auf Effekten und Waren.
Wechselskontierung gegen Hypothek und sonstige Deckung.
Amortisations-Darlehen auf Grundbesitz und Häuser zur Rückzahlung während längerer Zeit.

Karlsbader Glas- und Porzellan - Versandt!

Ich versende, soweit der Vorrat reicht

● Geschenkkistchen ●

mit 38 Glas- und Porcellangegegenständen, darunter 4 Mokkatassen mit Schalen, eine reichvergoldete Likörgarnitur mit 6 Gläschen (Ladenpreis 50 Kr.) 8 Vasen, 6 Bonbonieren u. s. w. Preis per Kistchen franco jeder Station 100 Kr., entweder gegen Vorauszahlung, oder Nachnahme mit 10 Kr. Auszahlung.

Ludwig Kettner

Glas- und Porzellan-Exportverhandt in Karlsbad
Kön. ung. Postcheckkonto 40014.

Ein besseres

Mädchen

3-3 zu 2 Kindern gesucht.

Näheres in der Administration.

Wohnung und Geschäftslokal

meines Deakgasse Nr. 6 befindlichen

Hauses (Morgenstern'sches Geschäft)

ist vom 1. Oktober zu vermieten.

Nähere Informationen erteilt Herr

1-3 **Nikolaus Prostean, Advokat.**

Dr. Alexander Birescu, Advokat.

Tessék próbarendelést eszközölni!



„FOTÓ“
FÉNYKÉPÉSZETI
SZAKÜZLET BUDAPEST
RAKÓCZI-ÚT 80.
NAGYBAN - KICSINYBEN.

Videkre gyors és pontos kiszolgálás!

Vasutállomás mellett 56 hold

kitünő szántóföld

szőlő beültetésre is igen alkalmas fekvésű,

házval és gazdasági épületekkel igen olcsón eladó. Bővebb fevilágosítást nyújt:

Sachs Zsigmond, Igazfalva.

WARNUNG!

Ich komme darauf, daß von den mir erzeugten

MODIANO-CLUBSPECIALITÉ-Hülsen

Imitationen in Verkehrsind. Der einzige Beobachtung der Schutzmarke und meiner Unterschrift:

S. Modiano



Der in der Kirchengasse
befindliche Árvay'sche

Hausplatz

ist zu verkaufen.

Näheres bei Frau Oberstleutnant Ju-
lius v. Földes, Verseck.

Eine moderne Wohnung

wird gesucht,

bestehend aus 4 Zimmer, Vorzimmer,
Badezimmer, Küche, Dienstbotenzim-
mer und Zubehör.

Gefl. Anträge an die Administration d. Bl.

Ein grösseres Quantum

Blechreife

ist billigst zu haben.

Näheres in der Administration d. Blattes.

ZSÁKOT SINEGET

Ponyvát

legolcsóbban

Havas Desző, Lugos
zsák és ponyva nagykereskedő

szállit, kölcsönöz.

Ein

Herrensattel

ist zu verkaufen: Andrei-gasse 34.

::: Bei der Hausfrau :::

Jeder sein eigener Reparateur!



Meine „Dumar“ Hand-Nähähle näht Stepp-
stiche wie mit Nähmaschine. Größte Erfin-
dung um Leder, zerissenes Schuhwerk, Geschirre,
Felle, Teppiche, Bagendecken, Zellstoffe, Filz,
Fahradmäntel, Säcke, Leinwand und alle
anderen starken Stoffe selbst flicken zu könn-
en. Unentbehrlich für Jedermann. Eine Wohl-
tat für Handwerker, Landwirte und Soldaten.
Ein Fundel für Sportsleute. Feste Konstruk-
tion, kinderleichte Handhabung. Garantie für
Brauchbarkeit. Uebertrifft alle Konkurrenz-
fabrikate. Viele Belobungsschreiben. Preis
der kompletten Nähähle mit Zwirn, 4 verschiedenen Na-
deln und Gebrauchsanweisung Kr. 4.—, 2 Stück Kr.
7.50, 3 Stück Kr. 11.—, 5 Stück Kr. 18.—. Zu haben
bei **Josef Velz** in **Troppan 114**, Olmützerstraße 10,
bei Geldvorauszahlung portofrei, bei Nachnahme Porto
extra. Zus. Feld nur gegen Vorauszahlung des Betrages.
Wiederverkäufer Rabatt.

Jucken, Krätzen, Flechten

beseitigt raschestens die Dr. Flesch-
sche orig. gesetzl. geschützte

„Skadoform-Braune Salbe“

vollständig geruchlos, schmutzt
nicht. Man verlange ausdrücklich
Dr. Flesch's Präparat mit Schutz-
marke. Kleiner Tiegel 2'30, großer
Tiegel 4.—, Familienportion 11.—.

Erhältlich in den hiesigen Apotheken oder direkt beziehbar beim Erzeuger
Dr. E. Flesch, Kronen Apotheke, Győr (Raab) Ungarn.
Beim Kaufe wird gebeten auf die Schutzmarke „Skadoform“ zu achten.

Gutenberg

nyomda-vállalat Anwender H.

Üzleti könyvgyár

Ügyvédi nyomtatványok

Irodai felszerelések

Iskolaszerek

Könyvkötészeti munkák

Képeslevelező-lapok

Olcsó árak, pontos és előzékeny kiszolgálás

papirkereskedés, könyvkötészet, vonalzóintézet.

Rom.-Lugos, Poporul-palota